

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	13 (2000)
Heft:	8
Artikel:	Weingarts Weltansicht : Typografie : Wolfgang Weingarts Arbeitsbiografie
Autor:	Heiniger, Franz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-121388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weingarts Weltsicht

Wolfgang Weingart ist neben Hans-Rudolf Lutz der einflussreichste

Erneuerer der Schweizer Typografie. In einem sperrigen Bilderbuch stellt er seinen Weg, seine Reisen, seine Arbeiten vor.

Die Schweizer Typografie begann in den Sechzigerjahren zu verkrusten, sie schränkte ein. Wolfgang Weingart kam 1964 von Deutschland als Hospitant an die Kunstgewerbeschule nach Basel. Er ist noch heute dort, seit 1968 als Lehrer für Typografie und Nachfolger von Emil Ruder. Weingart hinterfragte damals die kanonisierten Regeln und suchte sie zu sprengen. Was er auch erreichte: Die Verwalter der Schweizer Typografie rieben sich die Augen. Weingart fand Wege aus der sich abzeichnenden monokulturellen Schweizer Typografie. Er erlag aber nie den Moden und ist – neben Hans-Rudolf Lutz – der konsequenteste Erneuerer.

520 Seiten Augenbuch

Weingart nutzte früh die Technologie des Filmsatzes und entwickelte mit der Reprokamera in der Dunkelkammer spezielle Rasterfilme. Immer hatte er die Nase vorn – 1984 besass die Schule Basel den ersten Mac in der Schweiz. Dennoch ist seine Bilanz um 1990 nicht euphorisch: «Meine feste Überzeugung, dass mit elektronisch-gesteuerten Arbeitsgeräten neue und andere gestalterische Wege möglich sind, war eine Fehleinschätzung und Selbsttäuschung.» In seinem Atelier stehen für Studenten und Studentinnen neben Computern, Reprokameras, Kopierern noch immer Setzkästen mit Bleilettern. Die Bilanz steht in einem sperrigen Buch, mit dem Weingart zurückblickt: Kindheitserinnerungen, Einflüsse und Werdegang, Reiseberichte, Projekte, Lehrtätigkeit, Arbeitstechniken in zehn Folgen auf 520 Seiten. Es ist kein typografisches Lehr-, sondern ein Lese- und Augenbuch. Und es fordert eine längere Anwärmungszeit, bis man eintauchen kann in diese opulente Arbeitsbiografie eines passionierten Designers und Lehrers.

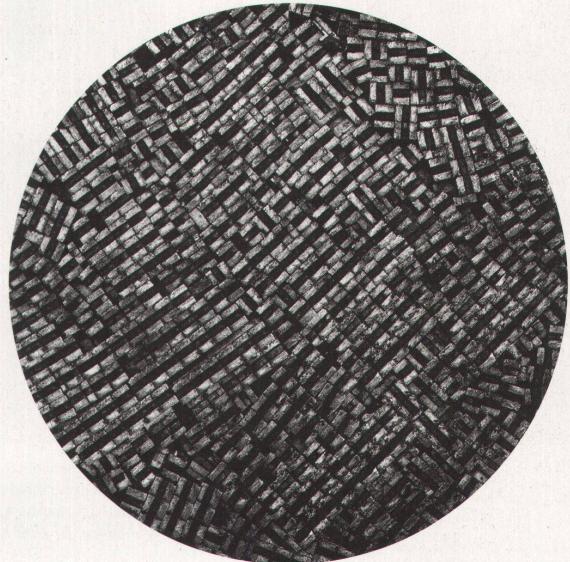
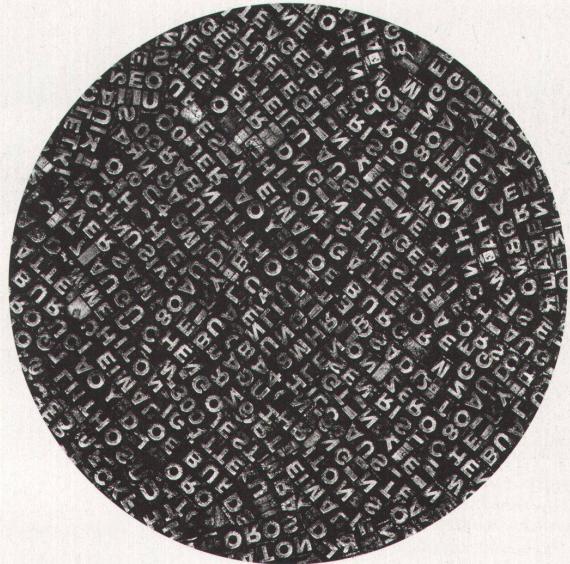
Franz Heiniger

Schriftkreise

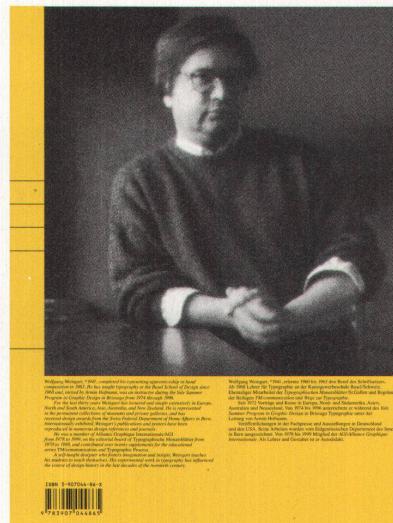
Weingart stellte sich selber Aufgaben, die er während Monaten verfolgte und in seinen Arbeiten anwandte. Anlass für die «erste selbstgestellte Aufgabe: Schriftkreise» war ein auf den Boden gestürzter Setzkasten und die berufs fremde Idee, die Buchstaben nicht im Winkelhaken aufzureihen, sondern in einem Kartonring zusammenzubinden. Er druckte die Buchstabenseite und Rückseite, überdruckte mit andern Schriftgraden und Farben, erprobte verschiedenste Werte von hell zu dunkel, indem er die Buchstaben abkippte. Diese Aufgabe begleitete ihn während fast dreissig Jahren.

Das Buch

Für das Portrait auf der Rückseite des Schutzmantels liess sich Wolfgang Weingart mit einer Lochkamera fotografieren. Die dazu erforderliche Ruhehaltung, der auf einem Metallsetzregal aufgelegte Arm, die Grautöne und leichte Unschärfe vermittelten das Bild eines Mitgliedes der «Arts and Crafts Society» im Umfeld von William Morris Mitte des letzten Jahrhunderts. In einem seiner Schriftbilder schreibt er: «Manchmal wünsche ich mir im neunzehnten Jahrhundert zu leben.»



Wolfgang Weingart. *Typography. Wege zur Typografie / My Way to Typography*. Verlag Lars Müller, Baden 2000, Fr. 148.–. Weingart hat das Buch Dorothea und Armin Hofmann und den Wüsten des Nahen Ostens gewidmet.



Weingart : TYPOGRAPHY

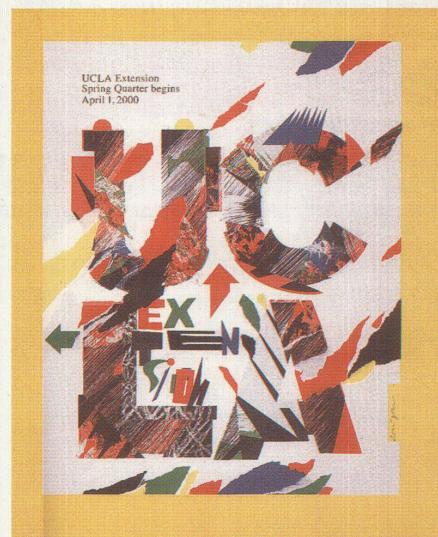
Weingart:

TYPOGRAPHY

My Way to Typography
Retrospective in Ten Chapters

Wege zur Typografie
Ein Rückblick in zehn Teilen

Lars Müller Publishers



Schere und Papier

In den letzten Jahren arbeitet Weingart wieder mit Schere und Papier, Verschieben der Buchstaben, Texte und grafischer Elemente, das befriedigende Resultat fixieren. Das alles als Vorstudien für die «Reinzeichnung» am Computer. «Elektronisch gesteuerte Geräte ersetzen weder Auge,

Hand, noch Herz.» Der mehrfarbige Umschlag für die UCLA (University of California at Los Angeles) ist beispielhaft. Eine Synthese von Elementen früher selbstgestellter Aufgaben: Farbvariationen, Schriftkreis-Abzüge, das Übereinanderkopieren.

Nr. 2/1973

WACHRUF

Sprechschwierigkeit

Sprache ist allgemein sprach – ein für viele verschiedene Sprachen und Bevölkerungen nutzbarer Alltag, der dieses System benutzt und zuweilen neue Wörter einführt, um bestehende Wörter zu verändern.

Buchstabe:

Schrift ist konventionelle sichtliche Darstellung der Wörter einer Sprache. Damit können Aussagen in dieser Sprache festgehalten und weitvergagten werden.

Grammatik:

Grammatik – im weitesten Sinne – fasst die Formen und Fügungen einer gesprochenen oder geschriebenen Sprache auf jeder Stufe ihrer Entwicklung.

Nr. 12/1973

12

Die Sprache

Ein Sprachmodell für die schwere Sprache ist eine Art Modell, das die grammatischen Strukturen und die semantischen Bedeutungen.

Wortbedeutung:

Wortbedeutung ist die Bedeutung eines Wortes in einem bestimmten Kontext.

Grammatik:

Grammatik ist die Wissenschaft, die die grammatischen Strukturen und die semantischen Bedeutungen.

Untersetzbarkeit:

Diese Merkmale sind allen Sprachen gemein, eignen aber jeder von ihnen auf eine besondere und unverwechselbare Art.

Aus Dokument Nr. 3 der Sprechschwierigkeit des Freiburger Instituts für Sprachwissenschaften.

Typografische Monatsblätter Schweizerische Grafische Mitteilungen Revue Suisse de l'Imprimerie

Typografische Monatsblätter (TM)

In der Fachzeitschrift des Schweizerischen Typografenbundes veröffentlicht Weingart seit 30 Jahren. Im Dezember 1976 erschien das achte Sonderheft zu Pionieren der Typografie des 20. Jahrhunderts von und über ihn: «Ist die Typografie noch zu retten? Oder leben wir auf dem Mond?» Als Mitglied der Beilagenkommission initiierte er die mehrsprachige Beilage TM / communication. Verschiedene Gestalter aus verschiedenen Bereichen veröffentlichten hier ihre Gedanken und Arbeiten. Geprägt waren

die etwa 60 Beilagen von Weingarts Gestaltungskonzept. 1972/73 gestaltete er 14 Umschläge für die TM. «Die Umschläge wurden zunächst von mir handgesetzt, die Vollflächen in Linoleum geschnitten und auf der Handdruckpresse mit den Farben Schwarz und Silber angedrückt.» Die Mitarbeit an der TM ebnete Weingart den Weg zur Bekanntheit in der internationalen Fachwelt. Er wirkte seit Jahrzehnten als Gastdozent und Vortragender in Nordamerika und Europa.